



Schon 2020 lagen die letzten 18 Steine gut verpackt im Keller des AK-Vorsitzenden. Corona und die damit verbundenen Kontakteinschränkungen verhinderten bisher die Verlegung. Nun war es endlich so weit, die Schule und auch die Jugendgruppe „Second Home“ hatten ihre Bereitschaft zur Teilnahme zugesichert, der Besuch aus Israel hatte sich darauf eingestellt und dennoch: einige Tage zuvor meldet sich ein Mitglied des Arbeitskreises ab: Corona!

Doch nun war alles eingetaktet und auch das Wetter spielte mit (dennoch sorgten „böige“ Winde dafür, dass die aufgestellten Namensschilder immer wieder umfielen und die Schüler der Klasse 4 in eifrige Aktivitäten eingebunden waren). Der Bericht der Werrarundschau vom 05.06.2023, der in der letzten Ausgabe des Gemeindeblättchens mit freundlichen Genehmigung abgedruckt war, hat den Ablauf der Gedenkfeier beschrieben, so dass wir jetzt dazu übergehen können, zu den verlegten Steinen nach und nach die Biografien derjenigen zu dokumentieren, die in der NS-Zeit aus Herleshausen flüchten mussten oder in Konzentrations- und Vernichtungslagern gewaltsam ums Leben kamen:



Fleißige Helfer aus der Klasse 4 (hier v.li.: Paul Dach, Hannes Schmidt und Oskar Trube) halfen Helga Gogler bei der Vorbereitung, hielten das Erinnerungsfoto sichtbar, während die dazu gehörende Biografien verlesen wurden, und schmückten anschließend die Stolpersteine mit Blumen, einer Kerze und jeweils einem Kieselstein. Herzlichen Dank an alle Viertklässler!

Foto: esp'WR



Fanny Abraham, geb. Ochs

... ist 1862 in Herleshausen als Tochter von Callmann Ochs und Röschen, geb. Heilbrunn (aus Abterode), im Haus **Am Anger 1** geboren. Das Grab ihrer Eltern ist auf dem hiesigen Friedhof noch vorhanden.

Fanny hatte sechs Geschwister, darunter **Peritz Ochs**, der das Geschäft Am Anger 1 bis zu seinem Tod und dem späteren Verkauf an Familie Scheerschmidt führte (heute: „WerraShop“, Fam. Seedo). Fanny's Bruder **Süßmann Ochs** war der Großvater von Rosi Hanna Ochs aus dem Haus Am Anger 2, die als 13-jährige Schülerin in Sobibor ermordet wurde und bereits 2013 ein Stolperstein bekommen hat.

Fanny war mit dem Handelsmann Süßmann **Abraham** aus Ehringshausen bei Wetzlar verheiratet. Zu ihrer Familie, die später nach Gießen verzog, gehörten fünf Kinder, wovon Adolf als Schwerstkriegsversehrter aus dem I. Weltkrieg zurückkehrte. 1939 wohnte Fanny als Witwe in einem jüdischen Altersheim in Bad Nauheim. Am 27. Sept. 1942 wurde sie mit weiteren 78 Bewohnern des Altenheimes ab Darmstadt in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Die Nacht bis zum Weitertransport nach Darmstadt mussten die alten Menschen in einer Turnhalle in Friedberg verbringen. Fanny wird am 16. Januar 1943 im Alter von 80 Jahren ermordet. Offizielle Todesursache: „Altersschwäche“.

Die **Patenschaft** für den ihren Stolperstein hat Helga Gogler aus Herleshausen übernommen, dafür dankt der Arbeitskreis herzlich.

Fol. 990 a Herleshausen, den 1. Juli 1927

Fernsprech-Anschluß Nr. 4. Postscheckkonto: Frankfurt am Main 80222
 Eisen, Öfen, Herde Holzhandlung

General-Vertretung der mod. Milchzentrifuge „Planet“
Rechnung

Telegr.-Adr.: Scheerschmidt
 Bankkonten: Ph. Stiebel, Eisenach
 Bank für Thüringen, Filiale Eisenach
 Baumaterialien, Cement

für Herrn Gastw. Fischer & Co. Hof.
 von **Rich. Scheerschmidt**
 vorm. **P. Ochs**

Ziel	Monat	nach Verfall	Proz. Z.	an.
<u>April 14.</u>	<u>14.</u>	<u>30</u>	<u>0%</u>	<u>37.50</u>

Noch 1927 benutzt Richard Scheerschmidt in seinen Formularen den Hinweis „vormals P.[eritz] Ochs“, was zu dieser Zeit wohl immer noch für den Vorbesitzer des Geschäftes sprach. Im April kosteten demnach 30 Zentner Briketts 37,50 RM. (Foto: Smlg. M. Seifert)

Irene Hirsch

... ist 1904 in Herleshausen als Tochter von Karl Hirsch und dessen Ehefrau Regina, geb. Stern geboren. Irene's Großmutter, Karoline Gidel Müller, ist 1840 in Herleshausen geboren. Sie war mit Joseph Hirsch aus Waldgirmes (bei Wetzlar) verheiratet. Die Cousine der Großmutter, Hanna Müller, war mit Peritz Ochs, **Am Anger 1**, verheiratet, was man dem umfangreichen Stammbaum der jüdischen „Müller-Familie“ entnehmen kann, den Eric Brück aus Frankfurt/M. erstellt hat.

Möglicherweise sollte Irenes Vater Karl Hirsch das Geschäft von Peritz Ochs übernehmen, der aber bereits 1907 verstorben ist und auf dem hiesigen jüdischen Friedhof beerdigt wurde. Seine Witwe zog danach mit Irene und ihrer ein Jahr früher in Herleshausen geborenen Schwester Käthe zurück nach Waldgirmes.

Irene war nicht verheiratet. Sie emigrierte bereits im Mai 1939 nach Holland, wurde nach Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Westerbork interniert und von dort aus am 21. Juli 1942 nach Auschwitz deportiert, wo sie im Alter von 38 Jahren am 19. August ermordet wird. Ihrer Schwester Käthe gelang 1938 die Flucht nach Holland und von dort weiter nach USA, wo sie 1998 in New York gestorben ist.

Die **Patenschaft** für den für Fanny Abraham verlegten Stolperstein hat Pfr. Martin von Frommannshausen aus Warza/Thüringen übernommen. Herzlichen Dank dafür!